

Die NEOS Bezirksrät\_innen  
Ana Badhofer  
Anna Stürgkh  
Philipp Wörndle

An die  
Bezirkvorstehung Wieden  
z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Lea Halbwidl

Die unterfertigenden Mitglieder der Bezirksvertretung von NEOS stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 14.12.2023 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

### **Antrag betreffend einem Supergrätzl rund um die Schleifmühlgasse**

Die zuständige Amtsführende Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima wird gebeten, für das Grätzl rund um die Schleifmühlgasse (inklusive der Mühlgasse) die technische und verkehrsrechtliche Machbarkeit für ein ein Supergrätzl zu prüfen und der Frau Bezirksvorsteherin, zur weiteren Beratung in der Verkehrs- und Planungskommission, zu übermitteln, sodass kein Vorgriff durch die Umgestaltung einzelner Straßenzüge ein Gesamtkonzept für die Untere Wieden verhindern.

#### **Begründung:**

Durch die Beschlusslage vom 15.12.2023 zur technischen und verkehrsrechtlichen Überprüfung eine FußgängerInnenzone in der Mühlgasse, soll kein Fleckerlteppich an Umgestaltungsmaßnahmen auf der Unteren Wieden entstehen. Stattdessen sollen diese Überlegungen seitens des Bezirks unter Berücksichtigung der Meinung und Wünsche der BürgerInnen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes stattfinden, welches Lösungsmöglichkeiten für zahlreiche ineinandergreifende Themen bieten kann: Wie die Machbarkeitsstudie "Begegnungsgrätzl in Wieden" zeigt, gehören derzeit über 50% der unteren Wieden dem KFZ Verkehr. Die absolute Mehrheit des öffentlichen Raumes sind vergeben an Fahrbahnen (26,8%) und Parkplätze (21,6%). Der Rest der betonierten Straßenzüge stellt eher enge Gehwege dar, was für viele ein Hindernis ist oder oft auch einfach unangenehm und unsicher ist als FußgängerIn und RollstuhlfahrerIn. Gesetzmäßig vorgeschriebene Gehsteigbreiten von 2 Metern sind in diesem Viertel selten zu finden. Auch RadfahrerInnen ist in diesem Gebiet derzeit ein Sicherheitsgefühl nicht möglich, weder beim Fahren, noch beim Abstellen des Rades aufgrund mangelnder Abstellmöglichkeiten. Schnell fahren kann und sollte man in den engen Gassen dieses Innenbezirks schon lange nicht mehr dank dem flächendeckenden Tempo 30. Es gibt allerdings noch ausreichend Durchzugsverkehr von Nicht-AnrainerInnen, während AnrainerInnen die Parkplätze ausgeben. Außerdem sind, bis auf das Planquadrat, keine Grünflächen in der gesamten Umgebung. Insgesamt viele Herausforderungen und zusätzliche Belastungen wie Lärm und Hitze verlangen nach einer Lösung für Menschen und Umwelt im gesamten Gebiet. Diese Themen nicht in einem Gesamtkonzept aufzugreifen wäre eine verpasste Chance.